



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Österreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Geschäftsstelle der Sektion, W 35, Potsdamer Straße 121 k (Pritzwitzstraße)
Postcheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Rurfürst 8658.

Nummer 306

Berlin, November 1933.

34. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des Neuen Rathauses in Schöneberg
Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 10. November 1933, 19.45 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Führers.
2. Vortrag: Dr. E. Hanaufer (Baden b. Wien): „Mit Schiern auf Österreichs höchsten Bergen.“ (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsraum nicht gestattet!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein in der Bierabteilung des Ratskellers.

Merktage:

- | | | |
|--------------|---------------|--|
| Sonntag, | 5. November: | Zusatzwanderung. |
| Dienstag, | 7. November: | Gymnastikabend. |
| Mittwoch, | 8. November: | Trachtengruppe: Übungsabend. |
| *Freitag, | 10. November: | Sektions-Sitzung. |
| *Montag, | 13. November: | Hüttenabend der Jungmannschaft. |
| Dienstag, | 14. November: | Gymnastikabend. |
| *Mittwoch, | 15. November: | Sprechabend.
Trachtengruppe: Übungsabend. |
| *Donnerstag, | 16. November: | Borstands-Sitzung. |
| *Freitag, | 17. November: | Schneeschuh-Abteilung. |
| Sonntag, | 19. November: | Sektionswanderung.
Wandersfahrt der Jungmannschaft. |

- Dienstag, 21. November: Gymnastikabend.
 *Donnerstag, 23. November: Hochtouristische Vereinigung.
 Freitag, 24. November: Trachtengruppe: Übungsabend.
 Sonntag, 26. November: Zusatzwanderung.
 Dienstag, 28. November: Gymnastikabend.
 *Mittwoch, 29. November: Heimatabend der Jugendgruppen.
 Sonntag, 3. Dezember: Zusatzwanderung.

Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

In die Sektion wünscht wieder einzutreten: vorgeschlagen durch:

1. Herr Alfred Peschel, Forstverwalter, Wannsee, Rohlfhasenbrüder Straße 14. E. Herzner, R. Herzner.

Aus der Sektion H a n n o v e r wünscht überzutreten:

2. Herr Carl A. von Rißing, Oberverwaltungsgerichtsrat, Zehlendorf, Hüniger Str. 26. Berndt, Scholz.

Aus der Sektion B a m b e r g wünscht überzutreten:

3. Herr Hochschulprofessor Dr. Karl Kronacher, Berlin-Dahlem, Albrecht Thaer-Weg 2. Berndt, R. Hauptner.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 10. November teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten. Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Dr. jur. Arno von der Bach-Lewinski, W., Augsburg Str. 6.
 Kunstmaler Jacques Faschingbauer, Nürnberg, Kaulbachstr. 38.
 Frä. Margareta Frenzl, Wilmersdorf, Pommerische Str. 12a.
 Professor Dr. Ernst Gilg, Dahlem, Königin Luise-Str. 6/8.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Der Bergfahrtenbericht für 1933 ist unter Benützung des der Oktober-Nummer beigelegenen Bordruckes möglichst bald an die Geschäftsstelle einzusenden.

Um eine möglichst vollständige Übersicht über die Tätigkeit unserer Sektion in den Alpen zu erhalten, bitten wir alle Mitglieder, auch die, welche nur wenige und leichte Bergfahrten gemacht oder sich nur in den Alpen aufgehalten haben, um Ausfüllung und Einsendung des Bordruckes.

Winterbergfahrten bitten wir in dem Bordruck nicht aufzuführen. Mitglieder, welche Winterfahrten ausgeführt und uns über dieselben noch nicht berichtet haben, bitten wir, von der Geschäftsstelle ein besonderes Formular anzufordern.

2. Unfallversicherung der A.V.-Mitglieder. Aus Gründen technischer Art hat sich die Versicherungsgesellschaft „Iduna-Germania“ veranlaßt gesehen, alle Schadensfälle in Zukunft bei der Berliner Direktion zu bearbeiten. Um Verzögerungen in der Behandlung zu vermeiden, sind daher ab 1. Oktober 1933 alle Schadensmeldungen nicht mehr an Direktor Söllner nach München, sondern an die „Iduna-Germania“ Allgemeine Versicherungs A.G., Berlin SW. 68, Charlottenstr. 13, direkt zu richten.
3. Erschienen sind und in der Geschäftsstelle der Sektion zu haben: „Das hochalpine Skigebiet um die Berliner Hütte“. Bearbeitet von Hugo Tomaschel. Preis 1,— RM. „Taschenbuch der Alpenvereins-Mitglieder“. Herausgegeben im Einvernehmen mit dem Hauptauschuß des D. u. De. Alpenvereins. Preis 70 Pfg.
4. Die nächste Nummer unserer Sektions-Mitteilungen erscheint im Anfang Dezember d. J. Einsendungsschluß am 24. November.

Sprechabend.

Mittwoch, den 15. November 1933, 20 Uhr
 in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: Dr. Hellmuth Hoffmann: „Grate im Sommer und Winter. Peuterergrat und Teufelsgrat (Wetterstein).“ (Mit Lichtbildern.)

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 23. November 1933, 20 Uhr
 in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
 2. Rich. Lust: „Die Viertausender des Hochaltas.“ (Mit Lichtbildern.)



Schneeschuh-Abteilung.

Freitag, den 17. November 1933
 in der Geschäftsstelle der Sektion
 19.45 Uhr pünktlich.

1. Geschäftliches.
 2. Vortrag mit Lichtbildern: Herr H. Plattner: „Schifahrten in Japan“.
 3. 10 Minuten Theorie: „Spurlegen bei Aufstieg und Abfahrt“, durch unsern Tourenwart, Herrn Strobel. (Anschließende Diskussion.)
 4. Winterprogramm. (Besprechung mit dem Tourenwart, Herrn Strobel.)

Zu beachten: Der Beitrag (3,60 RM.) ist umgehend unter Benützung der beigelegten Zahlkarte auf das Postcheckkonto Nr. 145 545 zu zahlen, da wir dem Gau II/III des D. S. V. zur prompten Zahlung verpflichtet sind, die spätestens bis zum 15. 11. erfolgt sein muß. Dieser Termin muß auf alle Fälle vom Rassenwart eingehalten werden können.

Herrenwanderung.

Sonntag, den 19. November 1933,

von Hangelberg über Rienbaum, Ragel nach Woltersdorfer Schleuse.

Führung: Donat, Dr. Sachs.

Abfahrt: Zoo 8.40, Friedrichstraße 8.50, Allee 8.54, Schlef. Bhf. 8.58, Erkner an 9.35, ab 9.48, Hangelberg an 10.06; Fahrkarte nach Hangelberg.

Wanderung: Rienbaum (Frühstücksrast 11.30), Bauernsee, Ragel, Baberow, Elsen-, Möllensee, Alt-Buchhorst (Kaffeerast 2.30 Uhr), Kranichsberge, Woltersdorfer Schleuse. (Gemeinsames Mittagessen zu mäßigem Preise um 5 Uhr.)

Rückfahrt ungefähr um 7 Uhr entweder von Erkner oder von Wilhelmshagen, Rahnsdorf.

Anmeldung erforderlich! entweder bis zum Donnerstag, den 9. 11. bei dem Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW., Leipziger Str. 67/70, oder in der Sitzung am 10. 11. unter Angabe, ob mit oder ohne Beteiligung am gemeins. Essen.

Zusatz-Wanderungen.

Alle wanderfrohen Mitglieder (Damen und Herren) sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen. — Mundvorrat ist mitzubringen.

Sonntag, den 5. November 1933: Brieselang.

Hinfahrt: Stettiner Vorortbf. ab 8.07, Gesundbrunnen ab 8.11, Hennigsdorf an 8.41 Uhr.

Wanderung: Blockbrück, Wansdorfer Unterheide, Schönwalder Forst, Forsthaus Damsbrück, Alter Finkenkrug, Forst Brieselang, Forsthaus Brieselang, Bütenheide, Große Eiche, Weinberg, Nauen.

Rückfahrt: Nauen ab 18.47, Lehrter Bhf. an 19.36 Uhr.

Sonntag, den 26. November: Glauer Berge.

Hinfahrt: Anhalter Bhf. ab 8.15, Trebbin an 8.55; Sonntagsf. nach Trebbin.

Wanderung: Löwendorfer Berg, Rienberg, Stangenhagen, Mühlenberg, Blankensee, Glauer Berge, Glau, Trebbin.

Rückfahrt: Trebbin ab 17.45, Lichterfelde-Ost an 18.19 (umsteigen), Lichterfelde-Ost ab 18.24, Potsd. Ringbf. an 18.39; oder Trebbin ab 18.32, Anhalter Bahnhof an 19.21.

Sonntag, den 3. Dezember 1933: Wildpark, Ferch, Seddin.

Hinfahrt: Schlef. Bhf. ab 7.57, Westkreuz ab 8.22, Potsdam an 8.50, Potsdam (umsteigen) ab 8.55, Wildpark an 9.03 Uhr.

Wanderung: Nordtor, Entenfängerberg, Banrisches Haus, Schäfereiberg, Südtor, Beltow, Karlsturm, Franzensberg, Caputh, Caputher See, Lienewitz-See, Fercher Berge, Ferch, Seddin.

Rückfahrt: Seddin ab 17.09 oder 18.03 Uhr.



Die Trachtengruppe der Sektion Berlin

D. u. G. A. V.

(Schuhplatt'l und Sangesgruppe)

veranstaltet

im November folgende Übungsabende:

Mittwoch, den 8. November: Übungsabend mit Damen im Deutschen Hof, Ludauer Straße 15.

Mittwoch, den 15. November: Herrenübungsabend im Burgkaffee, Zehlendorf-Mitte, am Bahnhof,

Freitag, den 24. November: Übungsabend mit Damen im Deutschen Hof.

Gäste sind willkommen.

Damen und Herren, die Freude an alpinen Volkstänzen haben und diese zu erlernen wünschen, werden gebeten, diese Übungsabende zu besuchen und ihre Anschrift Herrn Paul Lieder, Berlin-Brick, Hanne Nütelstraße 18, mitzuteilen.

Jungmannschaft.

A. Hüttenabend am Montag, den 13. November 1933, 20 Uhr, pünktlich in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Verschiedenes.

2. Plauderei des Kameraden Ströhl über seine Alpenfahrt ins Allgäu August 1933 (mit Lichtbildern). Anschließend daran werden weitere Lichtbilder gezeigt von den beiden anderen Gruppen (Dolomiten, Ortler und Berchtesgadener Ralkalpen).

Alle entliehenen Gerätschaften müssen an diesem Abend zurückgegeben werden.

B. Wanderfahrt im Bereich des Vorortverkehrs am Sonntag, den 19. Nov. 1933:
Abfahrt: Schlesiischer Bahnhof 8.26 Uhr.

Fahrkarten lösen bis Strausberg.

Wanderung: Bahnhof Strausberg, Böhssee, Fängersee, Bielsdorfer Mühle, Ihlandsee, Stadt Strausberg. Mundvorrat ist mitzubringen.

Beteiligung an allen Veranstaltungen ist Pflicht.

Jugendgruppen.

Heimabend am Mittwoch, den 29. November 1933, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Dr. C. v. Bramann: „Schneeschuhfahrten in den Münstertaler Alpen“ (mit Film!).

2. Bericht der Gruppe Schönrock über ihre Alpenfahrt 1933 (mit Lichtbildern).

3. Lichtbilderraten (vgl. Bericht über den Heimabend Seite 129).

Die Sektionsversammlung am 13. Oktober 1933.

Die neue Zeit war schon an der Tagesordnung der ersten Sitzung nach den Ferien erkennbar: Führerwahl! Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, eröffnete die Versammlung mit Worten des Bedauerns über die verschlossenen Grenzen unserer Ostalpen sowie den Verlust zweier Vorstandsmitglieder, der Herren Oberst Erler und Dr. Bröckelmann, die vor etlichen Wochen Berlin verlassen und ihren Wohnsitz verlegt haben. Die Dankesworte des Vorsitzenden geben wir an anderer Stelle dieser Nummer wieder. Die Versammlung vernahm nunmehr die in den Ferien bekanntgemachten Verordnungen des Reichssportführers v. Tschammer und Osten und des Führers der reichsdeutschen Sektionen Paul Dinkelacker; sie betrafen die Einführung des Arierparagraphen, des Führerprinzips, des Beirates und einer neuen Satzung, die sich an die zu erwartende Reichsflagung anlehnen wird. Alsdann bat der Vorsitzende den Herrn Ehrenvorsitzenden Erzellenz v. Sydow, die Wahl des Führers einzuleiten. Es bedurfte nur der Mitteilung, daß der gesamte Vorstand seine Ämter niedergelegt

habe und weniger Worte an die Versammlung, um Vorschlag und Zustimmung zu einem einstimmigen beifällig aufgenommenen Rufen des Namens Hauptner zusammenklingen zu lassen, womit die Führerwahl beendet war. In den Dankworten des Neugewählten fehlte es nicht an einem auf seine zweiundzwanzigjährige Arbeit im Vorstande und zehnjährige Führung des Vorstandes hinweisenden Widerspruch, der jedoch wie in früheren Krisen der Sektion, so auch heute gegenüber der Liebe zu alpiner Arbeit am einheitlichen Willen der Sektion scheitern müsse. Erneuter lebhafter Beifall der Versammlung verkündete den in der Vorhalle harrenden Gästen, daß die Wahl des Führers vollzogen war, an die sich die namentlichen Vorschläge einer größeren Zahl von Mitgliedern als Beiräte schlossen; die Sprecher dafür waren Professor Dr. Tropske und Heinrich Donat. Ohne Widerspruch wurden die Vorschläge angenommen, die dem Führer zur demnächstigen Berufung der Beiräte dienen werden.

Die Türen öffneten sich, und es füllte eine große Zahl von Gästen den Saal bis auf den letzten Platz, die der Führer mit warmen Worten, seine erste Handlung im neuen Amt, begrüßte, um alsdann gemäß Punkt 2 der Tagesordnung seinen Bericht über die Hauptversammlung in Baduz zu erstatten, der in heiterster Form eine Schilderung der Kuriositäten des Fürstentums Liechtenstein vermittelte, vor allem die günstigen Steuerverhältnisse, die das Land zum Zufluchtsort der Kapitalflüchtigen und Gauner gemacht hätte, wie es die Zeitungen zu nennen pflegten. So klagte der Regierungschef Herr Dr. Hoop mit Selbstironie in seinen freundlichen Begrüßungsworten bei Eröffnung der Hauptversammlung. Und wir hörten, daß die Anziehungskraft von Baduz doch auf anderen Ursachen beruhe, vornehmlich auf der herrlichen Landschaft, die schon von Goethe gepriesen wurde. Nach der Schilderung weiterer wirtschaftlicher und politischer Kuriositäten des Landes ging der Vortragende zu dem eigentlichen Bericht über die Versammlung über, die in vollster Harmonie verlief und folgende Entschliebung zeitigte:

„Der Deutsche und Österreichische Alpenverein hält fest an seinen nun durch 60 Jahre bewährten Idealen; fernab von Politik, unbeschadet verschiedener Staatszugehörigkeiten und Staatspflichten, will er die gleiche gesamtdeutsche Einheit bleiben wie bisher.“

Von den ferneren Beschlüssen seien erwähnt die Erleichterungen in der Zahlung des Mitgliederbeitrages für arbeitslose Mitglieder, die Ermäßigung der Hüttengebühren für die Kinder von Mitgliedern, die Benützung geeigneter Hütten als Ställe auch für Nichtmitglieder, ein Protest gegen den Bau einer Schwebebahn auf den Großglockner. Der Sitz des Verwaltungsausschusses für 1934—38 ist Stuttgart unter der Führung von Paul Dinkelacker; in den B.-A. tritt Dr. Allwein, der Vorsitzende der Bergsteigergruppe, ein, die sich auflöst; Magnifizenz Professor Dr. von Klebelsberg, Innsbruck, tritt als erster Vorsitzender des Hauptausschusses an die Stelle des scheidenden Oberbaudirektors Rehlen, der ehrenhalber an den Arbeiten des H.-A. auch in der Folge teilnehmen wird und dem der Ehrenvorsitzende Erzellenz v. Sydow warme Worte des Dankes für seine bis zum Jahre 1897 zurückreichende alpine Tätigkeit aussprach.

Von den durch die Verordnungen im neuen Reich getroffenen Änderungen seien folgende Bestimmungen des Reichsportführers v. Tschammer und Osten erwähnt: Die reichsdeutschen Sektionen des D.u.De.A.B. unter der Führung von Notar Paul Bauer werden in die Säule 11 „Bergsteigen, Wandern und Freilager“ eingeschaltet, der Führer der reichsdeutschen Sektionen ist Paul Dinkelacker, die Sektionen nehmen den Arierparagraphen und das Führerprinzip an. Die bisherige Selbständigkeit des D.u.De.A.B. bleibt diesem als alleinigem Alpenverein erhalten, der demnächst erscheinenden Reichsagung sind die Agungen der Sektionen anzupassen. Im Schlußwort der H.B. bezeichnete unser Herr Ehrenvorsitzender Erz.

v. Sydow, der an mehr als der Hälfte der Hauptversammlungen teilgenommen hat, die Baduzer Tagung als eine der wichtigsten. „Wenn das Zusammengehörigkeitsgefühl wie in Baduz auch in der Folge gewahrt wird, dann ist,“ so schloß der Herr Ehrenvorsitzende, „die Zukunft des D.u.De.A.B. gesichert.“

Kommerzienrat Dr. Hauptner schloß seinen Vortrag mit folgenden Worten: „Fernab von Politik“ heißt es in der Baduzer Entschliebung, und dies stimmt überein mit dem § 1 unserer Satzung: „Der Verein ist unpolitisch“, ihm wurde jedoch 1924 die Entschliebung beigegeben: „Der Bekundung vaterländischer Gesinnung in den Sektionen darf nicht entgegengetreten werden“. Heute bedürfte es einer solchen Entschliebung nicht, in der nationalsozialistischen Gedankenwelt wendet sich alles zum Staate hin, dem Volksganzen zu dienen, ist auch die Aufgabe des Alpenvereins. Aber erfaßte uns dieser Gedanke nicht schon mit aller Macht unmittelbar nach dem Schluß des Weltkrieges? Wie ein roter Faden zog er sich durch die Verhandlungen in unseren Hauptversammlungen von 1919 ab und in einem Vortrage in Bayreuth 1922 von Geheimrat Dr. Gustav Müller, München: „Die Berge und ihre Bedeutung für den Wiederaufbau des Deutschen Volkes“ kam als Wunsch und Hoffnung zum Ausdruck, was wir im neuen Reich mehr und mehr erwarten, verwirklicht zu sehen und woran wir unerschütterlich glauben. Es ist mir ein Bedürfnis, den Vorkämpfern für diese Idee Dank zu sagen, den Männern aber, die uns für die Verwirklichung Gewähr sind, unserem Reichspräsidenten v. Hindenburg und unserem Führer Volkskanzler Adolf Hitler gilt heute ein dreifaches „Sieg Heil!“ Begeistert stimmte die Versammlung ein. Der Führer begrüßte alsdann den Vortragenden des Abends, Herrn Regierungsrat Dr. Borchers, Bremen, und erteilte ihm das Wort zu seinem Cordillera-Vortrage. C. S.

Es war ein „großer Abend“. Denn wir sollten von einer Expedition des D.u.De.A.B. in unerforschtes tropisches Neuland hören, sollten einen persönlichen Bericht erhalten von Dr. Borchers, dem Leiter des Unternehmens, das den Teilnehmern infolge ihrer großartigen bergsteigerischen Leistungen nicht weniger als wegen ihrer bedeutenden wissenschaftlichen Erfolge alle Ehre gemacht und hohe Anerkennung eingebracht hat.

Die ersten Worte des Vortragenden waren der Dank an den Alpenverein, der für die Expedition im wesentlichen die Mittel bereitgestellt hatte, und an die Sektion Berlin im besonderen, die noch nach Heimkehr der Andenfahrer ihr Teil dazu beigetragen hat, daß unter die letzte Seite des großen Ausgabenbuches der Schlußstrich gezogen werden konnte.

Dann hörten wir über die Aufgaben, die Dr. Borchers und seine Begleiter sich gestellt hatten: Geographische Klarlegung und erste alpine Durchforschung des schönsten und bedeutendsten Gletschergebietes in den Tropen, der beiderseits des 9. Breitengrades sich erstreckenden peruanischen Cordillera blanca. Zur Durchführung nicht nur der bergsteigerischen, sondern allein schon der wissenschaftlichen Aufgaben an den höchsten Punkten galt es, gegen schier uneinnehmbare Eisfestungen und -türme anzugehen. Das erforderte einen Stoßtrupp, bestehend aus erstklassigen Bergsteigern (Schneider, Hörlin, Hein), und auch die übrigen mußten zur alpinistischen Elite gehören; ja selbst von den Trägern konnte man letzteres schließlich sagen, die, in Eilkursen zu Hochtouristen ausgebildet, gleich den übrigen ausgerüstet wurden und sich glänzend bewährten. Die Forschungen erstreckten sich in der Hauptsache auf Geographie und Eiskunde (Dr. Rienzl), Schaffung einer Landkarte im Wege der Photogrammetrie (Lukas) und Messung der kosmischen Strahlen (Hörlin). Auch der Expeditionsarzt (Dr. Bernard) fehlte nicht. Als uns Dr. Borchers seine Kameraden im Bilde vorstellte, hatten sie bereits den Expeditionsbart angelegt. Viel Mühe und 2 Jahre Zeit hatte die Vorbereitung des

Unternehmens gekostet; und schließlich reisten Verpflegung und Ausrüstung in 136 Kisten nach Peru, wo die Behörden Zollfreiheit gewährten und auch sonst sehr entgegenkommend waren. Ebenso verhielt sich die Bevölkerung freundlich und hilfsbereit, namentlich seitdem Dr. Bernards ärztliche Kunst einen angesehenen Großgrundbesitzer, der schon mit dem Tode rang, gerettet hatte.

Wir begleiten nun die Expedition Anfang Mai 1932 vom Hafen über Lima, wo Hein aus Santiago dazustieß, nach Yungai, einem kleinen Orte im Santatal, wo 2500 Meter hoch das Standquartier aufgeschlagen wurde. Das Santatal trennt die Cordillera blanca im Westen von der Cordillera negra. An seinem Eingang bildet es eine etwa 10 Kilometer lange und bis 1000 Meter tiefe Schlucht von phantastischer Schönheit und Großartigkeit, die aber unpassierbar ist und umgangen werden muß. Das wird durch ein Bild verständlich, auf dem auch eine Bahnspur, in und durch den Fels gehauen, zu sehen ist, von deutschen Ingenieuren soweit vorgetrieben — als das Geld reichte.

Bis Ende Juni gab es Regen, Schneesturm, Lawinen und alpine Mißerfolge. Aber ab und zu ließen die höchsten Gipfel, die unberührt aus dem Nebel in den Äther ragten, sich sehen und ahnen, daß sie denen des Himalaja kaum nachstehen an Großartigkeit und Schwierigkeit. Der Eindruck ist um so imposanter, als der Gebirgszug ohne Vorberge vor dem Beschauer liegt.

Der erste Vorstoß ging in dieser Zeit nordwärts zum Quitracatal, wo man eine sensationelle Entdeckung machte: Ruinen von Wohnungen und einer riesigen Wasserleitung aus dem entfernten Gletscher, wohl erhalten, aus einer Epoche vor der Inkazeit in fast 4000 Meter Höhe! Den Lichtbildern, die uns das schauen ließen, folgten nicht weniger interessante von großen Bergseen zwischen hohen kahlen Steinwänden in trotzdem äußerst reizvoller Landschaft, die noch kein Weißer betreten hatte, obwohl Siedlungen in der Nähe liegen. In einer solchen lernte man die Einwohner und ihre Gebräuche kennen, kam gerade zurecht, um ein Fest mitzumachen, bei dem es Musik eigener Art, einen Schwertertanz der Frauen und ein schwach alkoholisches Maisbier gab, das, nach dortigem Brauch von früh 6 Uhr an dauernd getrunken, doch schließlich anheiterte.

Während der schlechten Tage hatten die Forscher ihre Arbeiten auf der schneelosen Cordillera negra begonnen, wo Lukas und Kienzl auch blieben, als die anderen schließlich auf Hochtur gingen. Maultiere und Träger hatten es nicht leicht beim Aufstieg; denn es waren keine Alpenvereinswege, die zwischen Dornengestrüpp und Karften in die Höhe führten. An eine Riesenagave von 70 Meter Höhe sahen wir ein Tragtier während der Rast angebunden.

Mitte Juli, nach Wetterumschlag und zahlreichen Erkundungsturen, faßten die übrigen den Entschluß, den Angriff auf den Hauptgipfel Huascaran zu wagen und im Interesse ihres Prestiges um jeden Preis durchzuführen. Mit Mulis ging es am Westhang hoch, den ersten Tag auf 3750 Meter, den zweiten Tag bei großer Hitze steil und schwer an die Schneegrenze — 4750 Meter —, den dritten Tag leicht über Firn bis 5500 Meter.

Der vierte Tag, so sagte der Vortragende, brachte etwas für das Herz des Bergsteigers, wenn auch nur 400 Meter zu bewältigen waren. Es galt, einen Eisbruch schwerster Art zu überwinden; vorn Schneider und Hein, ständig Stufen schlagend; hinterher Bernard, Borchers, Hörlin, jeder mit 3 Trägern am Seil, deren einer zweimal abstürzte, aber beidemal gehalten wurde. Grausig schön die gewaltigen Wände, Abbrüche, Grotten und Spalten in den Eisgebilden — aber sie wurden überwunden und 100 Meter unter der Garganta, dem Sattel zwischen Süd- und Nordgipfel, das letzte Lager bezogen, wo die Träger am 5. Tage blieben. An diesem mußten wieder 400 Meter geschafft werden. Erst über Spalten, dann über einen sehr steilen Firnhang, zuletzt auf Bruchharscht mit Unterlage von

tiefem Pulverschnee, ein anstrengender Marsch über eine lange, fast ebene Strecke, bis um 4 Uhr der höchste Gipfel erreicht war, 6765 Meter. Ohne Sauerstoffapparat — aber mit einer 5 Meter langen Fahnenstange, an der die peruanische Flagge, weit im Lande sichtbar, und die deutsche schwarz-weiß-rote gehißt wurden. Leichte Wolken gestatteten doch öfters Tiefblicke; die Kälte und die Nähe der Nacht verlangten aber schleunigen Abstieg. Nach Erreichung des Lagers ging es dann in 2 Tagen zum Standorte zurück, wo man die kühne Tat erst glaubte, als das Fernrohr die Fahne erkennen ließ. Mit der Flaggenhissung waren auch die Herzen der Bevölkerung erobert.

Nachdem die Hauptaufgabe gelungen, der Bann gebrochen war, fiel der Tschopi Kalki (6500 Meter), eine schöne, steile Eispyramide, bei guten Schnee- und Wetterverhältnissen, doch schwierig und wiederum so genußreich, daß diese Tur seelisch den Höhepunkt bildete.

Das eigentliche Bergsteigen setzten jetzt Schneider und Hein allein fort. Es gelang ihnen noch die Bezwingung des Artison Raju (6200 Meter) und des Huandon (6405 Meter), nachdem die Zahl der bestiegenen 5000er schließlich auf 14 angewachsen war. Der Huandon ist als der zweitbedeutendste, aber schwierigste und gefährlichste Gipfel anzusprechen, der von drei Seiten angegriffen wurde; der schwer erkämpfte Sieg über ihn bleibt eine der Glanzleistungen des Alpinismus.

Als letzter der ganz Großen ist der Hualcan (6200 Meter) noch besonders zu erwähnen, den zuerst Hörlin, Kienzl und Borchers, später auch Hein und Schneider bestiegen. Dort saß nämlich Hörlin 6100 Meter hoch in Sturm und Kälte auf der Gipfelschneide mit seinem Meßapparat eine Woche allein in seinem Zelt; zwei Wochen hatte er bereits auf einem Gipfel von 5500 Meter Höhe einsam zugebracht — eine beispiellose Tat! Hier muß man sich auch noch einmal die Leistungen der Träger vergegenwärtigen, die u. a. den 300 Kilo schweren Apparat in Teilen von etwa 30 Kilo, dazu die weiteren Instrumente, Zelt und Vorräte in diese Höhen geschafft hatten.

So wie man die gesteckten alpinen Ziele erreicht hatte, wurde auch eine glänzende wissenschaftliche Ernte unter Dach gebracht. Wir Alpinisten werden all die herrlichen Bilder namentlich von den phantastischen Sechstausendern mit ihren fast senkrechten eisgepanzerten Steillinien noch lange nicht vergessen, und wir gönnen es dem erfolgreichen Expeditionsleiter, daß ihm auf der Heimreise noch beschieden war, außerhalb seines Programms Amerikas höchsten Berg Aconcagua (7035 Meter) „mitzunehmen“.

Dr. G. Sch.

Abschiedsfeier am 11. September 1933.

„Die Iden des September sind zwei Cäsaren des Alpinismus zum Verhängnis geworden“, so begann unser Vorsitzender bei einem Abschiedsmahle des Vorstandes für Oberst Erler und Dr. Bröckelmann seine Ansprache. Nicht die Intrigen eines Cassius hätten sie uns entrispen, sie verließen Berlin aus eigenem Entschluß, um in Lübeck bzw. im rheinhessischen Heimatlande einer neuen Tätigkeit nachzugehen. Fast möchte man sich die Sektion Berlin ohne Dr. Bröckelmann nicht denken können, denn volle 30 Jahre gehörte er dem Vorstande an. Elf Jahre waren nötig, um ihn, den sich immer bescheiden im Hintergrunde haltenden, als Weilschen, das im Verborgenen blüht, zu entdecken; dann war in Wahrheit ein Menschenalter nötig, um ihm Gelegenheit zu geben, sich als Beirat, Schriftführer, Verwalter der Versammlungen, Hüttenwart und Stellvertreter des Vorsitzenden zu betätigen. Er war Mitglied der Führerkommission im Haupt-

verein, Mitglied des Hauptausschusses, langjähriger Vorsitzender der Hochtouristischen Vereinigung, Leiter der Sprechabende und Vertrauensmann im Sektionsbüro. Als Führer der Kletterübungen in der Sächsischen Schweiz und auf Turen im Hochgebirge mit der Jungmannschaft hat sich Dr. Bröckelmann oft betätigt und an welcher Stelle er auch wirkte, war er stets der allseitig Erfahrene, von starker Liebe zum Alpinismus Beseelte. Unzählige verdanken ihm Rat und Hilfe. Der Sektion galt er als der Unentbehrliche.

All diesen Vorzügen gegenüber verstand es Kommerzienrat Hauptner, bei dem zweiten Gefeierten des Abends außer den gleichen Vorzügen und Leistungen — auch Oberst Erlar war Beirat, Hüttenwart und Stellvertretender Vorsitzender — noch besondere hervorzuheben. Erlar, der internationale Hochtourist, hatte sich neben seiner alpin-schriftstellerischen Tätigkeit mit aller Liebe der Schriftleitung unserer Mitteilungen gewidmet, hatte die Sektion oft durch seine humorgewürzten Vorträge erfreut und vier Jahre hindurch die Hochtouristische Vereinigung geleitet. Und neben diesem Wirken in bestimmten Ämtern arbeitete Erlar unaufgefordert zum Wohle der Sektion und des Gesamtvereins, wann und wo sich nur die Gelegenheit dazu bot. Solche Männer der Tat, die immer zur Stelle waren, aus der Sektion scheiden zu sehen, ist bitter, aber ebenso tröstend ist die Gewißheit ihrer ferneren geistigen Verbundenheit mit der Sektion. Ihnen für ihr Jahrzehnte langes Wirken den Dank der Sektion, des Vorstandes und des Redners selbst auszusprechen, sei der Inhalt des offiziellen Teiles des Festabends; den Scheidenden galt mit Bergheil das erste Glas. In bewegten Worten erwiderten die Gefeierten und auf ein Wiedersehen im Zeichen des Mitscherhumpens wurde noch mancher Becher geleert.

R. S.

Regierungsrat Dr. G. Schroedter

Lehrwart für Winter-Hochtouristik.

Unser Mitglied Dr. G. Schroedter hat Ende April die Prüfung als Lehrwart abgelegt. Das vom Hauptauschuß des D.u.De.N.B. ausgestellte Diplom wurde ihm in der Vorstandssitzung am 2. Oktober durch den Sektionsvorsitzenden mit besten Wünschen für ein erfolgreiches Wirken überreicht. Wir beglückwünschen den verehrten Diplominhaber auch an dieser Stelle und benützen die Gelegenheit, um der gewaltigen Entwicklung zu gedenken, die der Schilau in den beiden letzten Jahrzehnten genommen hat. Der Schreiber dieser Zeilen erinnert sich der Verhandlungen auf der Hauptversammlung in Graz 1912 über die Förderung der Wintertouristik im Verein und auch des Widerstandes dagegen; verstieg sich doch in Graz ein verdienstvoller Sektionsvorsitzender zu den Worten: „Mich läßt die alpine Wintertouristik kühl bis ans Herz!“ Wie gewaltig wurde der Zustrom der Schiläufer in den Nachkriegsjahren! Damit erhöhte sich freilich die Verantwortung der Sektionen, die durch den Hauptauschuß Unterweisungen erhielten, ihre Mitglieder auf die notwendige bergsteigerische Schulung hinzuweisen und durch Warnungen vor den Gefahren und Belehrungen aus Büchern und Vorträgen alpinen Unfällen vorzubeugen — ein Weg, der allerdings immer unzulänglich bleiben muß. Persönliche Schulung in den Bergen jedoch als das Wichtigste für den Wintertouristen immer wieder betonend, hat der Hauptauschuß Richtlinien für Lehrgänge aufgestellt und die Sektionen aufgefordert, Bergsteigerkurse unter erfahrener planmäßiger Leitung einzurichten. Die Aufstellung von Lehrgängen und die Gewinnung von Mitgliedern, die bereit sind, als Lehrwarte sich zu betätigen, führten zu einer Einrichtung, die hochqualifizierte Lehrwarte mehr und mehr schaffen wird, und zwar auf Grund einer Prüfung im alpinen Schilau und in der Winterhoch-

touristik. Die Sektion Berlin besitzt nunmehr einen solchen durch den Hauptauschuß diplomierten Lehrwart in Herrn Regierungsrat Dr. G. Schroedter.

Die Mitglieder der Sektion werden schon jetzt zur Teilnahme an den Lehrgängen eingeladen. Ort und Zeit des ersten Kursus werden später mitgeteilt werden. Alles übrige ist aus den Richtlinien (Nr. 12 Seite 273/5 der N.B.-Mitteilungen vom 1. 12. 1931) ersichtlich.

R. S.

Sprechabend.

Im Gegensatz zu früheren Jahren hatte sich zum diesjährigen Sprechabend im Oktober, der als erster nach den Sommerferien bekanntlich den Berichten über die ausgeführten Bergfahrten gewidmet war, nur eine kleine Zahl von Besuchern eingefunden; eine natürliche Folge der Grenzsperrung gegen Österreich, die wohl viele unserer Mitglieder auf Bereisung des Hochgebirges hatte verzichten lassen. Immerhin konnte von einer ganzen Reihe von im frei zugänglichen Oberbayern ausgeführten Bergfahrten berichtet werden, so von der Besteigung einiger Allgäuer und der bekannteren Berchtesgadener Berge. In den letzteren wanderte eine der Jugendgruppen, der dann in Berchtesgaden noch das eindrucksvolle Erlebnis einer Begegnung mit unserem Reichskanzler Adolf Hitler beschert war, der die Jungens mit Handschlag begrüßte und sich mit ihnen unterhielt. Sonst waren noch die Dolomiten das Reiseziel, vor allem aber die Schweiz, wo in den Klostertaler Bergen, in der Berninagruppe, im Bergell und in der Montblancette eine Reihe schwieriger Gipfel führerlos bestiegen wurde. Daneben wurde von Wanderungen in den deutschen Mittelgebirgen und von einer größeren Reise durch Norwegen berichtet. Großem Interesse begegnete die Frage nach der Aufnahme und Behandlung im Auslande. Abgesehen von einem besonders trassen Fall in Lugano, wo ein Gastwirt die Aufnahme des deutschen Besuchers ablehnte, wurde über die Behandlung seitens der Einwohner keine Klage laut, wohingegen überall die kühle und unfreundliche Haltung der Angehörigen der Feindbundländer, besonders der Engländer, auffiel. Ein französischer Hochtourist auf einer der Hochgebirgshütten des Montblancgebietes hielt trotz aller Versuche, ihn von seinem Irrwahn abzubringen, unerschütterlich an seinem Glauben fest, daß Deutschland in wenigen Jahren in einem neuen Rachekrieg über Frankreich herfallen würde. Auch dies ist leider wieder einer der vielen Fälle der sattem bekannten maßlosen Verhetzung der Welt gegen uns. — Der Sprechabend konnte infolge des geringen Besuches natürlich nur einen kleinen Ausschnitt aus der Zahl der von unseren Mitgliedern in diesem Sommer ausgeführten Bergfahrten bringen. Eine Vervollständigung und hoffentlich recht inhaltsreiche Bereicherung werden die Turenberichte bringen, an deren baldige Einsendung an die Geschäftsstelle auch an dieser Stelle erinnert sei.

G. S.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

Was war denn nur in der Oktobersitzung der Hochtouristischen los? Verschwörung? Oder glaubten die Herren Hochtouristen, weil sie zu dem außerplanmäßigen Abschiedsabend für die Herren Erlar und Dr. Bröckelmann im September in so überaus reicher Zahl erschienen waren, sie hätten nunmehr für einige Zeit ihrer Pflicht Genüge getan? Der Chronist will die Zahl der Erschienenen lieber nicht nennen. Jedenfalls haben wir die offizielle Sitzung überhaupt gar nicht erst eröffnet, sondern sind gleich in den Banernhof gezogen, wo die wenigen Betreuen im intimsten Kreise ihre Turenberichte erstatteten und beim Glase Bier ein paar Stunden gemütlich zusammensaßen. Hoffen wir, daß dieser Abend eine Ausnahmeerscheinung war und bleibt.

Jahresversammlung der Schneeschuhabteilung am 20. Oktober 1933.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Brandl, erstattete einen kurzen Bericht über die Arbeiten im verfloffenen Geschäftsjahr. Es wurde dabei auch zur Sprache gebracht, daß die stets gutbesuchten Abende von den Mitgliedern geschätzt werden, da gute Vorträge — von Mitgliedern, sowie aus unserem Freundeskreise dargeboten — Anregung und Gelegenheit zur Information geben. Der Zusammenhalt unter den Mitgliedern hat sich vertieft. Die Schikennntnisse haben sich bedeutend gebessert, wie der Renommierabend zeigte. Gerade dieser Abend bewies den Erfolg der gemeinschaftlichen Bemühungen. Unser Kassenwart, Herr Buch, erstattete den Kassenbericht. Die Versammlung erteilte dem gesamten Vorstande volle Entlastung.

Herr Kulle, der als Ältester den Vorsitz jetzt übernahm, leitete die nun folgende Wahl des Führers. Es wurde von der Versammlung einstimmig Herr Dr. Brandl zum Führer gewählt. Darauf wurde ihm einstimmig die Ermächtigung erteilt, evtl. vom D.S.B. vorgeschriebene Satzungsänderungen vorzunehmen. In der Zeit bis zur Drucklegung hat der neue Führer aus den von der Versammlung vorgeschlagenen Mitgliedern als Amtswalter die folgenden bestimmt:

Turenwart: Herr Strobel,
Kassenwart: Herr Buch,
Schriftführer: Fräulein Berneburg.

Herr Strobel tritt demnach an die Stelle von Herrn Dr. Schroedter, der gebeten hatte, ihn von seinem Amt zu entbinden, da er in seinem neuen Amt als Lehrwart des D. u. De. U. B. zahlreichen Verpflichtungen nachzukommen hat. Ihm und auch Fräulein E. Dornheim, die ihr Amt als Schriftführer niedergelegt hat, erstattete Herr Dr. Brandl den Dank für ihre Bemühungen um die S.A.S.B.

Der Mitgliedsbeitrag wurde mit RM. 3,60 für alle Mitglieder festgesetzt. Die Zahlung hat umgehend zu erfolgen.

Den von Lichtbildern begleiteten Vortrag des Abends hielt Herr Dr. Thom, Vorsitzender der Ortsgruppe Berlin der Schulgeographen, über Fahrten in Algier und Tunis. Der Vortragende führte uns zunächst über El-Djem mit seinem großartigen römischen Amphitheater zu der schönen Oasenstadt Gabes. Auf der Fahrt nach Tozeur über das Schott Djerid, mit seiner dicken Salzkruste, begegneten wir an der tripolitaniischen Grenze Höhlenbewohnern und bewunderten die eigenartigen Tonnengewölbebauten Südtunesiens. Statt auf hohem schaukelnden Kamelrücken ging die Fahrt durch die große Dünenwüste der Sahara auf einem großen, sechsachsigen Auto vor sich. Welch ein Unterschied! Nach dem herrlich bunten Leben von Tozeur diese Öde aus rieselndem Sand. Endlich grüßten am Horizont die Kronen prächtiger Dattelpalmen von El-Qued. Von Touggurt führte uns der Weg in das Land der strenggläubigen Mozabiten. In ihrem Glanze weithinleuchtend, stachen die obeliskartigen Gebetstürme aus dem harmonischen Bild der Bergstädte hervor. Über den Sahara-Atlas führte uns der Weg nordwärts zum Tell- oder Küsten-Atlas. Schnee in Afrika! Weiß schimmerten über den Rabynenstädten der Berber die Spitzen des Djurjura-Gebirges. Unser nächstes Ziel ist Marokko. Von Marrekesh mit seinen rotleuchtenden Bauten trennten wir uns, um den hohen Atlas zu ersteigen. Um in das sagenhafte Land Sus und an den Anti-Atlas zu kommen, durchquerten wir wundervolle Landschaften, deren Bild von roten Farbtönen in dem Auge angenehm wechselnder Stala aufklang. Über Agadir führte uns der Vortragende zu den eigenartig schönen Hafentädten Mogador und Safi. Interessant ist Rabat, Sitz der französischen Regierung und des Sultans, mit seinen prächtigen Bauten und seiner Nebenstadt Salé, einem

richtigen alten Seeräubernest. Meknes taucht vor uns auf mit seinem Riesenpalast, dessen Kolossalbau mit Säulen aus der nicht allzufernen alten Römerstadt Molubilis geschmückt ist. Wir sehen Marokkos heilige Stadt, Mulay Idris, von Ferne. Kein Fremder darf sie jemals betreten. Weiter nach Norden liegt die weiße Stadt, umgeben von Festungsmauern, die uns stark an das Mittelalter rinnern. Es ist Fez, die Stadt der Gelehrten. All diese wundervollen Städte mit ihren Palästen, Moscheen, dem bunten, fremdartigen Leben und seinen freiheitsliebenden Menschen wirkten auf uns sehr anziehend und gaben uns Einblick und Verständnis für die gewaltige Vergangenheit marokkanischer Geschlechter, deren Herrschaft einstmals über ganz Nordafrika stand.

Herr Dr. Brandl dankte Herrn Dr. Thom für seinen in so fesselnder Art gehaltenen Vortrag.

Wenn das Thema des Abends auch mit Schisport nichts zu tun hatte, waren alle Anwesenden hocherfreut, so viel Neues und Interessantes über ein wohl den meisten unbekanntes Gebiet dank der lebendigen Gestaltung nacherlebt zu haben. Besonders danken wir es Dr. Thom, daß er uns dabei auch lehrte, die Erscheinungsformen der Natur zu beobachten. Eine unerläßliche Notwendigkeit sowohl für den Forschungsreisenden wie für den Bergsteiger und Schifahrer. Denn nur der kann im Hochgebirge selbständig seinen Weg machen, der gelernt hat, auf die Zeichen der Natur zu achten und sie zu deuten. Dr. Br.

Die Jungmannschaft

hatte am 10. Oktober ihr erstes Zusammentreffen nach der Sommerpause. Als erster berichtete Ecker über die Turen, die seine Gruppe 1 in den Berchtesgadener Kalkalpen trotz der Schwierigkeiten unternommen hatte, die durch den Mangel an Hütten in dem von der Grenzsperre betroffenen Klettergebiet sich ergaben. Von der Tätigkeit der zweiten Gruppe erzählte Keffmann. Ihn führte der Ausbildungskursus, dem drei weitere Jungmänner und zwei Innsbrucker Führer beigegeben waren, in die Dolomiten und zum Ortler, Gebiete, die unserem Sektionsnachwuchs eine lehrreiche Kletterschule geworden sind.

Auf der Wanderung am 22. Oktober hatte Führer Klemm wieder einmal eine Gegend ausfindig gemacht, die von Ausflüglern kaum besucht wird und trotzdem köstliche Bilder märkischer Schönheit bietet. Am Bahnhof Rangsdorf verließen wir die Zossener Strecke, stiegen über den Langen Berg und den Zülow-Graben, um bald Groß-Machnow zu erreichen. Nach einem Blick in den Hof des im reinsten Stil des Klassizismus erbauten Gutshauses lagerten wir südlich des Dorfes in den völlig ebenen Luch-Wiesen am Zülow-Kanal, an dessen Ufer entlang wir dann weiter ostwärts strebten. Ein ganzes Rudel Rehe wies uns bald darauf den Weg zum Weinberg, einem mitten aus der Ebene auf-

**Ski-
heil!**

Ein herrlich schöner Sport, Skilaufen — aber nur, wenn man mit der richtigen Ausrüstung loszieht, wenn man ganz erstklassige Bretter hat, eine zuverlässige Bindung (z. B. die weltberühmte ASMÜ-Bindung, komplett jetzt nur 8 RM 75) und einen praktischen festen Skianzug. Dies und alles andere Drum und Dran zeigt Ihnen mein sehr interessanter, reich bebildeter neuer Winterkatalog. Verlangen Sie ihn kostenlos und unverbindlich vom SPORTHAUS SCHUSTER MÜNCHEN 2 M ROSENSTRASSE 6 Die „ASMÜ“-Erzeugnisse sind sehr preiswert. Versand erfolgt in alle Welt!

steigenden, mit Eichen und Kiefern bewachsenen Massiv von fünf „Gipfeln“, deren höchster eine herrliche Aussicht auf die Türme von Mittenwalde und die Zosener Gegend bot. In der Vorgeschichte ist der Weinberg bedeutsam durch die hier ausgegrabenen Urnen- und Elchreste von 1200 v. Chr. G. Später standen wir in Mittenwalde vor den gewaltigen Zeugen märkischer Vergangenheit, dem Berliner Tor mit Turm und Vorbauten und der imposanten Gotik der Pfarrkirche. Schier endlos schien dann der Weg am Notte-Kanal entlang nach Königsmusterhausen, wo vor der Heimfahrt der wohlverdiente Spätnachmittagskaffee wartete oder vielmehr auf sich warten ließ.

Pm.

Heimabend der Jugendgruppen am 25. Oktober 1933.

Der erste Heimabend nach den Sommerferien, eröffnet vom Jugendwart der Sektion, Studienrat Satow, brachte uns die Fahrtenberichte der einzelnen Gruppen. Da infolge der Grenzsperrung damit zu rechnen war, daß in diesem Jahre die deutschen Alpen und damit die Hütten überlaufen wären, hatte sich eine Gruppe vorsichtshalber Zelte mitgenommen, die jedoch glücklicherweise nicht gebraucht wurden. Besonders anregend waren die Ausführungen der Gruppe Kirschte, und zwar deshalb, weil mehrere Teilnehmer über ihre Erlebnisse berichteten. Dadurch erhielt der Vortrag immer wieder eine andere Färbung, so daß wir am Schluß ein lückenloses Bild der Leistungen dieser Gruppe erhielten. Der Vortrag wurde wirksam durch eine große Anzahl guter Lichtbilder unterstützt.

Herr Turnlehrer Wolf berichtete dann über die Fahrt seiner Gruppe, die in das Wettersteingebirge und an der Grenze entlang in die Allgäuer Alpen führte. Auch diese Gruppe nahm eine ganze Anzahl Gipfel im Sturm.

Herr Studienrat Satow würdigte den Erfolg beider Gruppen, die sich hochalpine Gipfel zum Ziel setzten und sie trotz schlechten Wetters auch bezwangen. Diese Erfolge sind bestimmt ein Beweis der guten Führung. Die Jungmädchengruppe hat in diesem Jahre keine Fahrt unternommen, da nur eine Fahrtenmeldung eingelaufen war.

Im weiteren Verlauf des Abends zeigte Herr Studienrat Satow in Lichtbildern einige bekannte Berggruppen, deren Namen dann von den Mitgliedern erraten werden sollten. Es zeigte sich aber, daß selbst charakteristische Berggipfel nicht erkannt wurden. Diese Übung soll nun während jeder Zusammenkunft fortgesetzt werden, und am Ende des Winterhalbjahres soll dann ein Preisraten stattfinden. Für die Sieger sind Bücherpreise in Aussicht gestellt.

Zum Schluß schilderte Herr Turnlehrer Kirschte die Begegnung mit dem Herrn Reichskanzler Adolf Hitler in Berchtesgaden. Es war für die Gruppe das größte Erlebnis. Der Reichskanzler ließ sein Auto halten, erkundigte sich wohin die Fahrt ging, gab jedem die Hand und freute sich über die Begeisterung der Jungen. In Erinnerung an dieses Erlebnis beschlossen wir unseren genußreichen Heimabend mit einem dreifachen „Sieg Heil!“ auf unseren Führer.

Jugendgruppe.

Von der Jugendgruppe wurden im Jahre 1933 folgende Alpenfahrten ausgeführt:

Gruppe I: 12 Teilnehmer; Führung Herr Turnlehrer Kirschte. Vom 4. bis 25. Juli.

München — Berchtesgaden — Untersberg — Purtscheller Haus — Hoher Göll — Wasseralm — Kl. Teufelshorn — Räringer Haus — Gr. Hundstod

(Ostgrat) — Wimbachtal — Ramsau — Blaueshütte — Hochalpe (Besteigung abgebrochen) — Reiteralpe — Traunsteiner Hütte — Wagnmann (Mittelspitze) — Prien — Chiemsee — Regensburg — Nürnberg.

Gruppe II: 6 Teilnehmer; Führung Herr Studienrat Schönrod. Vom 29. Juni bis 25. Juli.

Reiseroute: Odenwald, Schwarzwald, Bodensee, Ammergauer Alpen. Wertheim a. M. — Stadtprozelten — Miltenberg — Erbach i. D. — Ebersbach a. N. — Raxenbuckel — Hirschhorn — Neckargemünd — Heidelberg — Freiburg i. B. — Hölental — Hintergarten — Feldberg — Schauinsland — Wiedener Eck — Belchen — Neuenweg — Wembach — Mambach — Todtmoos — St. Blasien — Häusern — Schluchsee — Höhenwand — Waldshut — Schaffhausen — Singen — Hohentwiel — Konstanz — Insel Mainau — Unter Uhldingen — Meersburg — Lindau — Schwangau — Säuling — Brandersschrofen — Tegelberg — Königsschlösser — Füssen — Kaufbeuren — Berlin.

Gruppe III: 6 Teilnehmer; Führer Herr Turnlehrer Wolf. Vom 3. bis 25. Juli. Garmisch-Partenkirchen — Wank — Alpspitze — Hölental — Riffelscharte — Riffelspitze — Hoher Riffel — Mittenwald — Westl. Karmdenspitze — Murnau — Staffelsee — Schwarzbachtal — Hohenschwangau — Füssen — Sonthofen — Hinterstein — Hochvogel — Himmelet, Rauhet, Kreuzet — Ramsfallkopf — Mädelegabel — Heilbronner Weg — Hohes Licht — Hochrappentopf — Rappenseetopf — Oberstdorf — München.

Buchbesprechung.

Schigymnastik für Anfänger und Fahrer zum Selbstunterricht. Von Franz Hahn, staatl. gepr. Schullehrer. Erschienen im Verlag H. Kapri & Co., Wien VII. 3. Auflage. 1,20 RM.

Franz Hahn hat uns Schiläufnern ein Büchlein über Schigymnastik geschrieben, schlicht, zweckdienlich und leicht verständlich. Das geschriebene Wort wird unterstützt durch 58 Skizzen, die alle Übungen, selbst für den Ganzlaien, verständlich veranschaulichen.

„Alpine Kunst“ Fried. Beuermann, Kunstmaler (Mitglied des D. u. Oe. A.-V.) Atelier CHARLOTTENBURG, Fasanenstraße 13, links, Seitenflügel. — Gemälde aus allen Gebieten der Alpen. — Größe 25 mal 34 cm mit Altsilber-Rahmen RM. 25.—



Jod-Bad Tölz

Eine moderne Kurpension, in der Sie sich bei mäßigen Ausgaben vorzüglich aufgehoben fühlen, ist

Haus Tannenbergl

Prospektadresse: Tannenberglstr. 1a

Kleine Mitteilungen.

Zu kaufen gesucht: 1, Atlas der Alpenflora, 5 Bde. Herausgegeben vom D. u. De. Alpenverein. Angebote an die Geschäftsstelle der Sektion.

Flott soll er sein, der Schianzug, das Schiostüm, vor allem aber praktisch und zuverlässig bis in die letzte Naht. Das Beste ist da gerade recht. Das gilt auch für alles andere: für die Bretter und die Bindung, für den Schiiefel und sonst das Drum und Dran. Wollen Sie restlos zufrieden sein, und wirklich schrecklich — billig kaufen? Dann besorgen Sie sich Ihre Ausrüstung bei der traditionellen Einkaufsstätte aller zünftigen Sportler, nämlich im **Welt-Sporthaus Schuster**, München 2 M, Rosenstraße 6. Seine Großorganisation versendet Wintersport-ausrüstungen und Bekleidungen in alle Welt. Den schönen Winterkatalog erhalten Sie auf Verlangen kostenlos. Den müssen Sie sich ansehen! Er ist künstlerisch gestaltet und sehr lehrreich!

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. De. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. H. Hauptner, Bln.-Zehlendorf, Brunenwaldallee 24-26.

Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Siebold & Co., Berlin SO 36, Admiraistr. 29.

Zögern Sie nicht länger



denn jetzt ist es Zeit die
Ski-Ausrüstung
in Ordnung zu bringen
und zu ergänzen.

Gehen Sie zum Fachmann!

Sporthaus Gustav Steidel

Berlin SW 19, nur Leipziger Str. 67-70

==== und nirgendwo anders ====